

Vortrag des Prälaten Dr. Gießwein über den Verständigungsfrieden.

Wien, 8. Oktober.

Im Rahmen eines heute vom Verbands für allgemeine Völkerverständigung Para pacem veranstalteten Vortragsabends sprach der ungarische Reichstagsabgeordnete Prälat Dr. Gießwein über das Thema „Durch Kampf zur Verständigung“. Als Vertreter des Ministeriums des Aeußern war Legationsrat Graf Colloredo erschienen. Der Vorsitzende begrüßte herzlichst den Vortragenden, der wegen seiner Vorträge und publizistischen Propaganda als wahrer Friedensapostel angesprochen werden müsse.

Der Prälat überbrachte zunächst brüderliche Grüße der ungarischen Friedensgesellschaft, deren Vorsitzender er ist. Im Laufe seiner Ausführungen, die in dem Gedanken gipfelten, daß der einzige Abschluß des gegenwärtigen Krieges ein Weltbund der Kulturvölker zur Abwendung jedes künftigen Krieges sei und daß es zu einem einigen Europa auf dem Wege gegenseitiger Verständigung kommen müsse, gedachte der Vortragende mit Worten höchsten Dankes der Friedensaktion des Papstes, der in meisterhaften Konturen den Plan des künftigen Weltgebäudes entworfen habe, ebenso der innigen Wärme, mit der sich unser Herrscher für den Verständigungsfrieden aussprach, und schließlich der Rede des Ministers des Aeußern Grafen Czernin. Wir, Ungarn, sagte Redner, sind stolz darauf, daß in unserer Hauptstadt Worte einer wahren Staatsweisheit erklingen sind. (Lebhafte Beifall.) Die Anregung des Bischofs Rakoczi, daß je drei von Ungarn, Oesterreich und Deutschland einerseits, von Frankreich, England und Amerika andererseits gewählte, nicht der künftigen Diplomatie angehörende Vertreter unter Vorsitz des Papstes oder des Kardinal-Staatssekretärs zusammentreten mögen, um eine Verständigung anzubahnen, hält der Vortragende, so gesund ihre Grundidee sei, nicht durchführbar. Er hält es für wünschenswert, daß Bürger und Abgeordnete der

kriegsführenden Staaten zusammenkommen und gegenseitig darüber sich aussprechen, was die Völker wollen. Der Redner stellte fest, daß die Pazifisten heute nicht mehr in der Minderheit seien, und schloß seine Ausführungen mit dem Gedanken, es gibt keine Zukunft mehr, ohne neue zwischenstaatliche Rechtsordnung.

Die Ausführungen wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Versammlung nahm folgende Entschließung an: „Bereit, jegliches Opfer für die Sicherung und Unversehrtheit des Vaterlandes zu bringen, sind die Versammelten gleichwohl überzeugt, daß eine rasche Beendigung des grauenvollen Völkermordens zur Rettung Europas unbedingt notwendig ist, und danken daher allen denjenigen, die sich in den Dienst der Völkerverständigung, als der notwendigen Voraussetzung eines dauerhaften Friedens gestellt haben.“

An Se. Majestät wurde ein Guldigungstelegramm gesandt, mit dem Ausdruck alleruntertänigsten Dankes für die liebevollen, väterlichen Bemühungen zur Herbeiführung eines segensreichen und dauerhaften Friedens. Ebenso wurde die Absendung eines Telegramms an den Minister Grafen Czernin beschlossen, für die glänzende und wirkungsvolle Vertretung durch die auf die Herbeiführung eines dauernden Friedens und einer wahren Völkerverständigung gerichteten Worte und Taten. Nach dem Vortrage versammelte sich der Vorstand des Verbandes zu einer intimen Sitzung des Vortragenden.